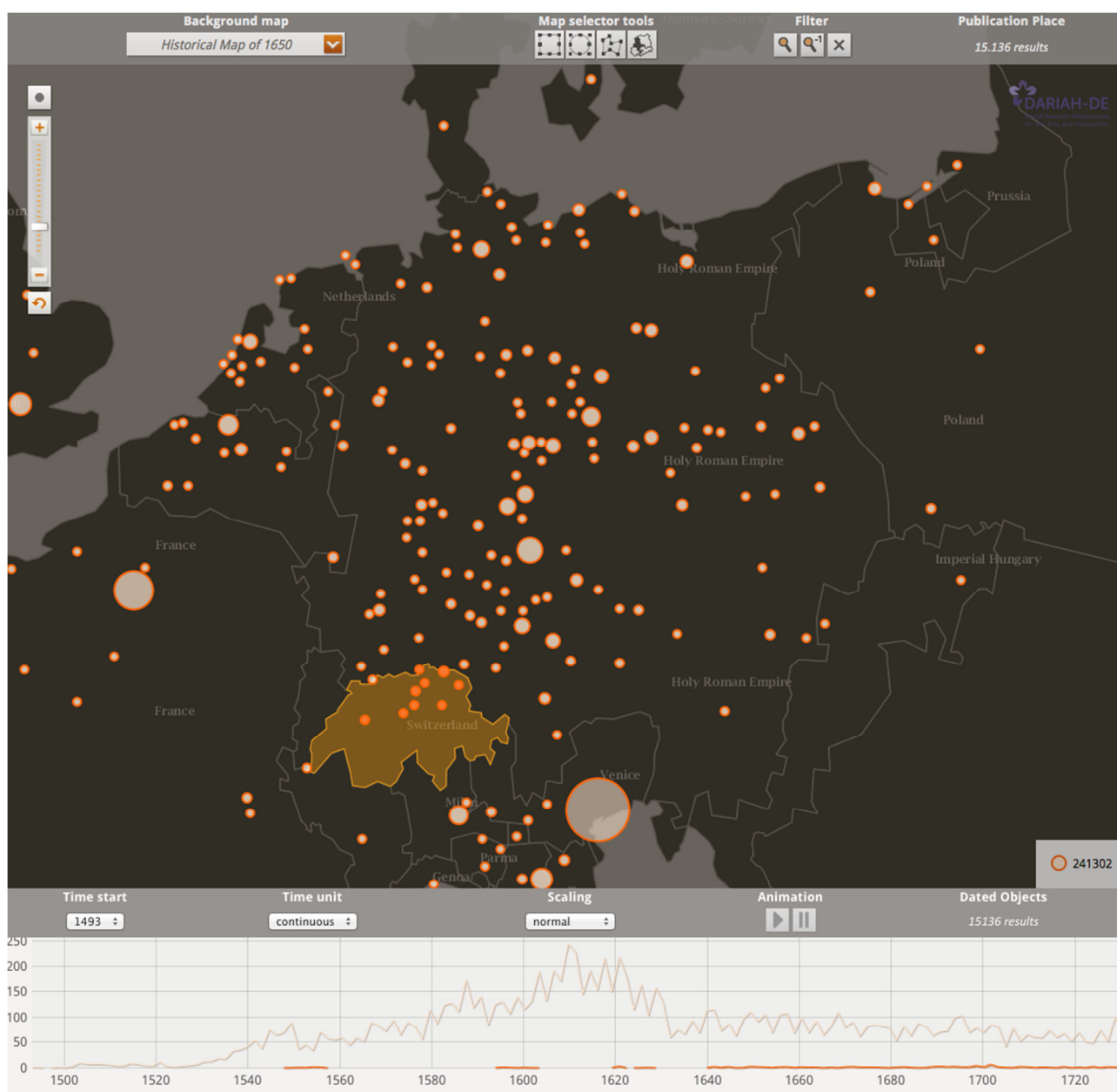




VEREIN ARBEITSSTELLE SCHWEIZ DES RISM

JAHRESBERICHT 2015



Titelbild: **Versuch einer räumlichen und zeitlichen Visualisierung der bis 1730 erschienenen Musikdrucke, die in den RISM-Serien A/I und B/I katalogisiert sind.**
<http://rism-ch.org/infrastructure/visualisation.html>

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
TÄTIGKEITEN	3
Katalogisierungsprojekte	3
Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek	3
Kloster Fischingen – historische Musikbibliothek	3
Quellen aus dem Stadtarchiv Olten in der ZB Solothurn	4
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern	4
Centre Niedermeyer, Nyon	4
Musikbibliothek St. Andreas, Sarnen	5
Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen	5
Statistik	5
Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen	6
Entwicklung des Katalogisierungssystems <i>Muscat</i>	6
Incipits und <i>Verovio</i>	7
RISM-CH-Homepage	7
OnStage: HEMU – Conservatoire de Musique de Genève	8
CD-Projekt: Cazzati	8
Internationale Kontakte	8
Publikationen	9
ORGANISATION	10
Arbeitsstelle	10
Verein	12
Vorstand	12
Mitglieder	13
Vereinsversammlung	13
FINANZEN	14
AUSBLICK	15

EINLEITUNG

Die Kernaufgabe von RISM Schweiz lag auch im Jahr 2015 im Bereich der Inventarisierung historischer Musikquellen für die RISM-Datenbank, um so bis anhin nicht bekannte Handschriften und Drucke von teilweise ebenso unbekanntem Werken einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Datenbank bildet den Ausgangspunkt für zahlreiche weiterführende Projekte als Dienstleistung für eine internationale Nutzergemeinschaft, bestehend aus Forschern, Musikern und Archivaren. RISM Schweiz trägt mit seiner Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Verbreitung von nationalem Kulturgut bei.

Den zweiten Schwerpunkt bildet die Entwicklung der Erschliessungssoftware *Muscat*. Damit kann sich die Schweizer Arbeitsstelle auch in diesem Bereich innerhalb der internationalen RISM-Gemeinschaft profilieren und einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der täglichen Arbeit beisteuern.

Abschluss zweier Katalogisierungsprojekte

Im Berichtsjahr schloss RISM Schweiz zwei Projekte ab, wodurch wichtige Lücken in der Datenbank geschlossen werden konnten. Einerseits sind nun sämtliche historischen Musikalien aus dem Kloster Fischingen in der RISM-Datenbank ausgewiesen. Dabei handelt es sich um einen umfangreichen Bestand, der eine willkommene Ergänzung zu den bereits erfassten Inventaren weiterer Benediktinerklöster der Schweiz darstellt. Die Quellen in Fischingen bestehen hauptsächlich aus handschriftlichen und gedruckten Musikalien aus dem späten 17. bis zum beginnenden 19. Jahrhundert und bilden die liturgisch-musikalische Tradition der Benediktinermönche im Spätbarock und der Aufklärung ab.

Andererseits erfuhr die im Rahmen des Projekts „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ bereits im Vorjahr abgeschlossene Katalogisierung in der ZB Solothurn eine Erweiterung. Nach den für das Pro-

jekt relevanten Beständen von Carl, Eduard und Edgar Munzinger konnte RISM Schweiz in einem weiteren Auftrag zusätzlich die Teilnachlässe weiterer Mitglieder der Familie Munzinger erschliessen. Namentlich handelt es sich um die Komponisten Viktor, Emil und Ulrich Munzinger. Für den Kanton Solothurn sind diese Quellen insofern von grosser Bedeutung, als die Familie Munzinger vom 18. bis ins 20. Jahrhundert nicht nur für das kulturelle, sondern darüber hinaus auch für das ganze gesellschaftliche Leben des Kantons prägend war.

Daneben konnte mit der Erfassung der Dokumente aus dem Centre Niedermeyer in Nyon ein neues, kleineres Projekt lanciert werden (Abschluss im Januar 2016). Mit der Aufnahme der Werke von Louis Abraham Niedermeyer (1802-1861) trägt RISM zu einer angemessenen Verbreitung und Anerkennung des vielseitigen Waadtländer Komponisten bei. Des Weiteren wurden die auf mehrere Jahre angelegten Projekte an der Schweizerischen Nationalbibliothek und der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern weitergeführt.

Weiterentwicklung der Erfassungssoftware

Wie im vergangenen Jahr wurde auch 2015 intensiv an der Weiterentwicklung der RISM-eigenen Erfassungssoftware *Muscat* gearbeitet. Als wichtiger Faktor, sowohl in Bezug auf die technische Seite als auch auf die inhaltliche Ausrichtung, erwies sich der intensive Austausch mit erfahrenen Personen aus anderen Arbeitsgruppen wie z. B. der Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz. Mehrere Testphasen begleiteten die in Zusammenarbeit mit der RISM-Zentralredaktion in Frankfurt am Main durchgeführte Entwicklung, wodurch wichtige Erkenntnisse gewonnen und Verbesserungen im System vorgenommen werden konnten. Die Planung sieht vor, dass noch im Jahr 2016 sämtliche Arbeitsgruppen weltweit zum *Muscat*-System wechseln werden.

TÄTIGKEITEN

Katalogisierungsprojekte

Das Kerngeschäft von RISM Schweiz ist die Katalogisierung von musikalischen Quellen, die sich in Schweizer Bibliotheken, Archiven und Klöstern befinden.

Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek

Seit Januar 2006 werden in einem Mehrjahresplan die Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) inventarisiert. RISM Schweiz erfasst einerseits die gesamten Nachlässe als Inventarverzeichnisse zuhanden des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) und katalogisiert andererseits die musikalischen Dokumente für die eigene Datenbank. Folgende Inventare wurden zuhanden des SLA erstellt und auf deren Website aufgeschaltet: Fonds Paul Miche, Fonds Justin Bischoff-Ghillionna, Nachlass Alfred Stern. Seit Mitte 2015 arbeitet RISM Schweiz am grössten und bedeutendsten musikalischen Bestand, der in der NB aufbewahrt wird, nämlich an der Sammlung Josef Liebeskind. Diese Arbeiten dauern noch bis ins Jahr 2016 an.

In der RISM-eigenen Datenbank wurden einerseits zahlreiche Korrekturen bzw. Ergänzungen älterer Einträge vorgenommen, auf der anderen Seite aber auch neue Katalogisate generiert. Namentlich handelt es sich hierbei um Musikalien aus den beiden Nachlässen von Paul Miche und Justin Bischoff-Ghillionna sowie um verschiedene Quellen aus dem Bereich der Einzelerwerbungen. Die Datenbank enthielt zum Ende des Berichtsjahres gut 7'000 Einträge aus den Beständen der NB.

Über diese zentralen Dienste hinaus übernimmt RISM Schweiz auch die Bearbeitung zahlreicher Anfragen zu den Musiksammlungen der NB. Die Mitarbeitenden der Arbeitsstelle bearbeiteten im Jahr 2015 insgesamt

zwölf Anfragen aus der ganzen Welt. Einmal mehr stand dabei die Sammlung Josef Liebeskind im Zentrum des Interesses. Darüber hinaus wurde auch Auskunft über die Nachlässe von Raffaele d'Alessandro, Olga Diener und Ernst Graf verlangt, sowie Kopien von Musikalien aus der Gruppe der Einzelerwerbungen bestellt.

Kloster Fischingen – historische Musikbibliothek

Im Auftrag des Vereins Barockkirche Fischingen hat RISM Schweiz den historischen Musikalienbestand des Klosters zwischen Mai 2014 und Juni 2015 in seine Datenbank katalogisiert. Da sich in Fischingen selbst noch keine geeigneten Räumlichkeiten für die Aufbewahrung historischer Schriften befinden, wurden sämtliche Dokumente ins Staatsarchiv des Kantons Thurgau in Frauenfeld überführt, wo sie vorläufig aufbewahrt werden. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen des Staatsarchivs erhielt RISM Schweiz im dortigen Lesesaal einen Arbeitsplatz, um die Inventarisierung durchzuführen.

Nach der systematischen Sortierung des Bestandes – eine grobe Restaurierung haben die Quellen bereits zuvor durchlaufen – konnte mit der eigentlichen Katalogisierungsarbeit begonnen werden. Die Sammlung besteht fast ausnahmslos aus liturgischen Werken, sowohl in handschriftlicher als auch gedruckter Form, wobei die Drucke mehrheitlich aus dem 18. Jahrhundert stammen. Etliche Handschriften, die früheste datiert aus dem Jahr 1692, weisen einen direkten Bezug zu Fischingen und den dortigen liturgischen Gepflogenheiten auf. Zu den bereits erfassten Beständen der Benediktinerklöster in Einsiedeln, Engelberg, Disentis und der Benediktinerinnen-Abtei St. Andreas Sarnen stellen die Quellen aus Fischingen

eine interessante Ergänzung sowohl für die musikwissenschaftliche Forschung als auch für praktizierende Musikerinnen und Musiker dar. Dank den Fischinger Quellen wuchs die RISM-Datenbank um etwas mehr als 1'000 Einträge an.

Quellen aus dem Stadtarchiv Olten in der ZB Solothurn

Nach der Inventarisierung der Munzingeriana innerhalb des Projekts „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ erhielt RISM Schweiz von der ZB Solothurn den Auftrag, weitere historische Musikquellen der älteren Munzinger Generation, die aus dem Stadtarchiv Olten in die Bibliothek gelangten, in einem separaten Drittmittelprojekt zu erschliessen. Namentlich handelt es sich dabei primär um die (Teil-)Nachlässe von Viktor Munzinger, Emil Munzinger und Ulrich Munzinger, die hauptsächlich im ausgehenden 18. Jahrhundert gewirkt und im Solothurner Musikleben zu ihrer Zeit eine besondere Rolle gespielt haben. Bereits im Vorjahr wurden die Teilnachlässe von Emil und Viktor Munzinger katalogisiert, im Berichtsjahr kamen noch die Quellen aus dem Nachlass von Ulrich Munzinger sowie einige Dokumente von Walter Weinmann hinzu. Insgesamt konnten dadurch rund 550 neue Datensätze in der RISM-Datenbank generiert werden.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Ende 2014 wurden die musikalischen Quellen aus dem umfangreichen Nachlass des jüdischen Komponisten und Juristen Richard Rosenberg, der vor dem Naziregime in Deutschland geflohen war, abschliessend in der RISM-Datenbank katalogisiert. Seit Anfang 2015 werden nun die zahlreichen Einzelhandschriften aus der Signaturengruppe „Mus“ inventarisiert. Diese stammen zu einem grossen Teil aus den Beständen der Theater- und Musikliebhabergesellschaft, welche 1806 gegründet wurde und als eine der Vorgängergesellschaften der heutigen Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern gilt. Als herausragende Quelle innerhalb dieser Sammlung kann eine Ab-

schrift von 1747 des ca. elf Jahre zuvor komponierten *Stabat Mater* des italienischen Komponisten Giovanni Battista Pergolesi betrachtet werden. Diese frühe Abschrift stellt eine Besonderheit dar und ist wohl über andere Quellen von Mailand über das Tessin in die Zentralschweiz gelangt. Die Sammlung enthält aber auch zahlreiche weitere Quellen des 18. bis 20. Jahrhunderts, die oft in einem engeren Zusammenhang mit der Zentralschweiz stehen, sei dies aufgrund des Komponisten, des Schreibers oder der Provenienz.

Bis dato wurden rund 500 Handschriften aus dieser Signaturengruppe beschrieben. Die RISM Datenbank verzeichnet damit insgesamt etwa 1'200 Einträge aus der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.

Centre Niedermeyer, Nyon

Die Katalogisierung der Handschriften und Drucke aus dem Nachlass des Waadtländer Komponisten Louis Abraham Niedermeyer (1802-1861) wurde durch das *Centre de Documentation Niedermeyer* in Nyon veranlasst, das RISM Schweiz einen entsprechenden Auftrag erteilte. Die Sammlung enthält vorwiegend Niedermeyers künstlerisches Vermächtnis in Form von Autographen und Erstdrucken. Sein Œuvre reicht von Opern über Orchester- und Kammermusik bis hin zu klein besetzten Vokalkompositionen. Ergänzt wird der Bestand durch weitere Handschriften, z. B. mit Musik von Rossini, sowie Erstdrucken.

Für RISM Schweiz war die Aufnahme dieser Quellen in zweierlei Hinsicht ein Glücksfall: einerseits kann so ein nicht unbedeutender Komponist des 19. Jahrhunderts, das in Bezug auf das Schweizer Musikschaffen noch immer wenig erforscht ist, vor dem Vergessen bewahrt werden, andererseits gelang es RISM Schweiz damit, ein Projekt in der Westschweiz durchzuführen, was in Zukunft wieder vermehrt der Fall sein soll. Den Benutzerinnen und Benutzern der RISM-Datenbank stehen seit dem Abschluss des Projekts im Januar 2016 nunmehr 315 Datensätze mit Werken aus der Sammlung Niedermeyer zur Verfügung. Es ist

zu wünschen, dass die Quellen im *Centre de Documentation Niedermeyer* rege konsultiert werden.

Musikbibliothek St. Andreas, Sarnen

Während des Berichtsjahres wurden die eigentlichen Katalogisierungsarbeiten, die Dr. Gabriella Hanke Knaus im Auftrag des Klosters erfasste, abgeschlossen, so dass nunmehr 10'116 Quellen aus Sarnen in der Datenbank verzeichnet sind. Mitarbeitende der Schweizer RISM-Arbeitsstelle führten eine manuelle Korrektur sämtlicher Datensätze durch. Die Online-Schaltung wird nach Abschluss sämtlicher Inventarisierungsarbeiten erfolgen – voraussichtlich im zweiten Quartal 2016.

Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen

Auch 2015 erhielt RISM zahlreiche Anfrage zu historischen Musikalienbeständen in der Schweiz, was auf die rege Nutzung der frei zugänglichen Datenbank und Homepage zurückzuführen ist. Die Bandbreite der Erkundigungen reicht von einfachen Kopien-Bestellungen, die an die besitzenden Institutionen weitergeleitet werden, bis hin zu inhaltlichen Fragen zu einzelnen Sammlungen und Nachlässen, die teilweise weitreichende Recherchetätigkeiten nach sich ziehen. RISM Schweiz wird auch immer wieder um Rat ge-

fragt, wenn es um die Platzierung von neueren Nachlässen in Bibliotheken und Archiven geht. In diesen Fällen werden geeignete Lösungen gesucht und entsprechende Institutionen direkt angefragt. Dank der regen Datenbanknutzung durch Forscherinnen und Forscher erreichen uns des Weiteren immer wieder Korrekturvorschläge für einzelne Katalogisate.

Die Besucherstatistik der Website und Datenbank zeigt, dass RISM Schweiz insbesondere auch im internationalen Kontext als äusserst wichtiges Arbeitsinstrument im Bereich der Quellenforschung genutzt wird. Im Vergleich zum Jahr 2014 kann eine Steigerung um etwa 15 Prozent von Zugriffen auf die Website und Datenbank von RISM Schweiz beobachtet werden. Wie im vergangenen Jahr stammt rund die Hälfte aller Klicks auf die beiden Seiten aus dem Ausland.

Statistik

Ein Vorteil der neuen RISM-Erfassungssoftware ist, dass die Daten je nach Notwendigkeit direkt online gestellt oder für allfällige Korrekturarbeiten zurückgehalten werden können. Demzufolge stimmt die Anzahl der erfassten Dokumente nicht mit den tatsächlich für die Öffentlichkeit sichtbaren Einträgen überein. In der RISM-Datenbank auf www.rism-ch.org waren per Ende des Berichtsjahres folgende Quellentypen dokumentiert:

Materialtypus	Ende 2014 total (öffentlich)	Ende 2015 total (öffentlich)	Differenz total 2014/15
Autographe	12'625 (12'625)	13'186 (12'684)	561
Fragliche Autographe	718 (682)	770 (682)	52
Manuskripte mit autographen Eintragungen	164 (154)	164 (164)	0
Manuskripte	36'587 (33'489)	37'922 (33'850)	1'335
Drucke	28'991 (24'841)	29'431 (26'676)	440
Mehrere Typen in einem Titel	3'434 (3'299)	3'529 (3'378)	95
TOTAL	77'227 (70'495)	79'610 (72'209)	2'383

Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen

Neben den Katalogisierungsarbeiten engagierte sich RISM Schweiz auch in diversen weiterführenden Projekten und konnte so seine technische Infrastruktur verbessern.

Entwicklung des Katalogisierungssystems *Muscat*

Seit Anfang 2014 wird die Katalogisierungssoftware *Muscat* in Zusammenarbeit mit der RISM-Zentralredaktion weiterentwickelt. Damit setzt RISM Schweiz die Entscheidung des internationalen RISM-Vorstands um, wonach *Muscat* in Zukunft als neues Werkzeug für die Katalogisierung von sämtlichen RISM-Arbeitsstellen weltweit eingesetzt werden soll. Mehrere Faktoren sprachen bei dieser Entscheidung für *Muscat*. Ein wichtiger Punkt ist die Entwicklung als Open-Source-basierte und online zugängliche Anwendung, was diese offen, transparent und anwenderfreundlich macht. Ausserdem wurde sie speziell für die Erfassung von Musikquellen eingerichtet, so dass sie nicht komplett neu zu entwickeln und an die Bedürfnisse von RISM zu konfigurieren ist.

Eine neue Version von *Muscat* (3.0) wurde Anfang Februar 2015 für die Mitarbeiter von RISM Schweiz in Betrieb genommen. Diese erste Version der dritten Generation zeigte eine neue, klarere und angenehmer zu bedienende Eingabemaske. Viele der Verbesserungen gingen aus Gesprächen unter den Mitarbeitern von RISM Schweiz hervor, sowohl in Bezug auf technische Fragen als auch betreffend die Katalogisierungs-Ergonomie. So wurden beispielsweise neue Funktionen zur automatischen Vervollständigung für bestimmte Felder hinzugefügt, was nicht nur die Dateneingabe beschleunigt, sondern auch die Datengenauigkeit erhöht. Eine weitere Neuheit von *Muscat* 3.0 war die klarere Trennung zwischen der Katalogisierungs- und der Benutzeroberfläche, die den Anwendern zugänglich ist, wobei diese Unterscheidung lediglich bei den Schnittstellen, nicht jedoch auf der Daten-

ebene vollzogen wurde. Der Benutzerteil wurde in *Muscat* 3.0 ausserdem vollständig neu gestaltet. Besonders ins Gewicht fiel dabei die eingefügte Facettennavigation durch verschiedene Filter (*faceted search*), wobei es sich um eine sehr häufig verwendete Navigationsart innerhalb zahlreicher Datenbanken handelt. Des Weiteren wurde die Oberfläche für kleinere Geräte (z. B. Tablets) optimiert und eine Suchhistorie eingefügt. Schliesslich konnte im Juli des Berichtsjahres die neue Benutzerseite in Verbindung mit der Aktualisierung der Homepage (siehe unten) vorgenommen werden. Ein paar wenige Funktionen, wie zum Beispiel die Incipit-Suche, fehlen noch und werden später hinzugefügt.

Bereits im Oktober wurde eine neue Version von *Muscat* (3.2) für die Mitarbeiter von RISM Schweiz implementiert. Diese neue Version enthielt Entwicklungen, die aufgrund von intensiven Gesprächen mit dem *Coordinating Committee* der internationalen RISM-Gemeinschaft anlässlich des IAML-Kongresses erarbeitet wurden. Eine wichtige Neuerung bei diesem Schritt war die Ergänzung eines Systems, mit welchem Änderungen von jedem einzelnen Eintrag in der Datenbank angezeigt und nachvollzogen werden können. Es ist damit möglich zu sehen, wer welche Änderung vorgenommen hat und man kann sie zudem mit den Vorgängerversionen abgleichen, wobei diese notfalls sogar wiederhergestellt werden können. Des Weiteren wurde die Eingabemaske für Quellen mit mehreren Materialschichten verbessert (z. B. eine Partitur mit entsprechendem Stimmensatz oder eine handgeschriebene und eine gedruckte Stimme). Bis anhin war die Katalogisierung derartiger Quellen, deren Beschaffenheit eine Besonderheit für historische Musikalien ist, relativ umständlich. Die neue Lösung ist einfacher und bietet einen besseren Überblick, was hinsichtlich der Arbeitsprozesse grosse Vorteile mit sich bringt. Um den Übergang vom international verwendeten Vorgängersystem *Kallisto* zu *Muscat* einheitlicher zu gestalten und zu

vereinheitlichen, wurden zudem die Katalogisierungsregeln direkt in die Erfassungsmaske integriert.

Auf internationaler Ebene wurde die Entwicklung von *Muscat* mit der Zentralredaktion neu organisiert, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen zu optimieren sowie die Rolle und den Beitrag der einzelnen Partner zu klären. Zu diesem Zweck wurde auf unsere Initiative hin zusätzlich zum bereits abgeschlossenen Vertrag mit RISM International und RISM UK über die Open-Source-Entwicklung eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen RISM Schweiz und RISM International unterzeichnet. Diese neue Vereinbarung sieht insbesondere vor, dass RISM Schweiz die Verwaltung des Quellcodes und die Installation von *Muscat* auf dem RISM-Server in Berlin übernimmt. Die Zentralredaktion ist vorwiegend für die Daten selbst verantwortlich.

Incipits und Verovio

Eine weitere zentrale technische Weiterentwicklung, die massgeblich von RISM Schweiz getragen wird, ist das Visualisierungstool von Notenincipits innerhalb von *Muscat*. Angesichts der Bedeutung und Komplexität dieses Themas hat RISM Schweiz deshalb ein eigenes Projekt gestartet. In Anlehnung an einen Notenstecher des 16. Jahrhunderts wurde es „Verovio“ benannt. Das Tool ist inklusive seiner technischen Dokumentation im Internet unter <http://www.verovio.org> verfügbar. Als Open-Source-Software konzipiert ist es insbesondere unter dem Gesichtspunkt interessant, dass es eine Verbindung zwischen RISM und der Music Encoding Initiative (MEI) schafft. Gleichzeitig schlägt es eine Brücke von Katalogisierungs- zu digitalen Editionsprojekten.

Die Entwicklung von *Verovio* wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Dank guter internationaler Kontakte konnte das System und dessen Potenzial an zahlreichen Workshops präsentiert werden, darunter an der *Music Encoding Conference* in Florenz im Mai sowie an der *Edirom Summer School* in Paderborn im September. Bereits haben einige gewichtige Projekte ihr Interesse an *Verovio* zwecks In-

tegration in ihre eigenen Systeme angemeldet. Darunter befinden sich insbesondere die *Transforming Musicology* (Oxford e-Research Centre), die *Beethovens Werkstatt* (Bonn/Paderborn) sowie die *Digitale Mozart-Edition* (Stiftung Mozarteum Salzburg).

RISM-CH-Homepage

Im Berichtsjahr hat RISM Schweiz eine neue Website aufgeschaltet. Diese wurde für die kleineren Bildschirme von Tablets und Mobiltelefonen optimiert. Die Weiterentwicklung war insofern wichtig, als dieses Kriterium bei der Indexierung von Websites (z. B. Google) mitberücksichtigt wird. Dank dieser Neuerung bleibt RISM Schweiz bei entsprechenden Suchanfragen gut positioniert.

Sämtliche Informationen auf der Homepage stehen weiterhin in vier Sprachen zur Verfügung (deutsch, französisch, italienisch und englisch). Eine weitere Neuerung betrifft ein integriertes News-System, das die Ankündigung von Neuigkeiten in Bezug auf unsere verschiedenen Projekte erlaubt. Im Durchschnitt soll alle drei Monate mindestens eine neue Ankündigung aufgeschaltet werden; wenn nötig kann die Frequenz erhöht werden.

Das Einfügen von Neuigkeiten wie auch sämtliche weiteren Modifikationen innerhalb der Homepage werden nun über ein externes Managementsystem vorgenommen. Dieses erlaubt die Erstellung mehrerer Zugangskonten für sämtliche Mitarbeitenden der Arbeitsstelle, so dass auf eine flexible und rasche Art und Weise Änderungen sowie Ergänzungen vorgenommen werden können. Ein weiterer Vorteil dieses Systems liegt im äusserst geringen technischen Wartungsaufwand. Trotzdem erlaubt es eine adäquate Implementierung von spezifischen Inhalten unserer Projekte, wie beispielsweise die experimentelle Visualisierung der Druckorte von Titeln aus den RISM-Serien A/I und B/I, die auf dem Umschlag dieses Berichts abgebildet ist.

OnStage: HEMU – Conservatoire de Musique de Genève

Das erste OnStage-Projekt, zwischen 2012 und 2013 in Zusammenarbeit mit der Haute Ecole de Musique (HEMU) – Conservatoire Lausanne durchgeführt, hat grosses Interesse bei Institutionen mit ähnlichen Quellen geweckt. Mit diesem Projekt liefert RISM Schweiz Daten, die im Hinblick auf die Erforschung der Konzerttätigkeiten im 19. Jahrhundert an bestimmten Orten grundlegend sind. Tatsächlich ist die Digitalisierung von historischen und teilweise unbekanntem Konzertprogrammen insofern relevant, als sie für die Forschung neue Einblicke in die Aufführungsgeschichte geben. Aus diesem Grund strebte RISM Schweiz eine Verlängerung des *OnStage*-Projekts mit entsprechenden Dokumenten aus der Bibliothek des Conservatoire de Musique de Genève an.

Per Ende des Berichtsjahrs konnte die Digitalisierung sämtlicher gut 10'000 Programmhefte aus der Sammlung des Conservatoire de Musique de Genève abgeschlossen werden. Dies geschah mittels der RISM-eigenen Infrastruktur, die sich in der Nationalbibliothek befindet. Die entsprechenden Dokumente wurden dafür eigens nach Bern transportiert. Die Vorbereitungen für die Publikation der Bilder wurden ebenfalls durch RISM Schweiz parallel dazu vorgenommen. Für die definitive Onlineschaltung fehlt noch die Einbettung der Daten in das Interface der *OnStage*-Projekte, was mit den involvierten Institutionen noch diskutiert werden muss. Die Aufschaltung erfolgt noch in der ersten Jahreshälfte 2016.

Eine Weiterführung des *OnStage*-Projekts mit verschiedenen Institutionen ist teilweise bereits gesichert. So werden die historischen Konzertprogramme des Vereins Freunde alter Musik Basel in Kooperation mit der *Schola Cantorum Basiliensis* noch 2016 auf dieselbe Weise digitalisiert, indexiert und schliesslich publiziert. Auf gutem Weg ist auch die Planung zur Digitalisierung von Tagebüchern und Protokollen aus den Anfängen der Theater- und Musikliebhabergesellschaft Luzern, die 1806 gegründet wurde. Diese enthalten ebenfalls Angaben zu Konzertprogrammen.

CD-Projekt: Cazzati

Der Vorstand beschloss im vergangenen Jahr die Unterstützung für ein zweites CD-Projekt, nachdem mit „Musik aus Schweizer Klöstern – Musiques des Monastères Suisses“ bereits in der Vergangenheit eine vielbeachtete Produktion realisiert wurde. Als Partner konnte das Lausanner Label *Claves Records*, als Künstler das junge Basler Ensemble *Voces Suaves* unter der Leitung von Francesco Saverio Pedrini gewonnen werden. Die Mitglieder von *Voces Suaves* absolvierten grösstenteils ihre Studien an der *Schola Cantorum Basiliensis*. Die Aufnahmen fanden vom 6. bis 10. April 2015 in der Stiftskirche Beromünster statt. Eingespielt wurde eine Auswahl aus Maurizio Cazzatis (1616-1678) *Messa e Salmi*, op. 36 sowie zwei Intonationen von Sebastian Anton Scherer (1631-1712). Von Seiten der Arbeitsstelle Schweiz des RISM begleitete Rodolfo Zitellini die Tonaufzeichnungen während der ganzen Woche als künstlerischer Berater; die Aufnahmesitzungen fanden jeweils ab 18.30 Uhr bis spät nachts statt.

RISM Schweiz unterstützte das Projekt mit einem Beitrag von rund CHF 10'000.-, der für die Tontechnik und die CD-Pressung verwendet wurde. Rodolfo Zitellini steuerte des Weiteren den wissenschaftlich fundierten Begleittext im Booklet bei, die Übersetzungen wurden von weiteren Mitarbeitenden der Arbeitsstelle vorgenommen. Ausserdem übernahmen die Co-Leiter zahlreiche administrative und organisatorische Aufgaben im Zusammenhang mit der Produktion, so beispielsweise die Ausarbeitung eines Vertrags mit dem Label und dem Ensemble, die Schlussredaktion des Booklets sowie die Koordination der Kommunikation. Die CD erschien am 4. März 2016; pünktlich zum 20jährigen Jubiläum des Vereins und zum 400ten Geburtstag des Komponisten.

Internationale Kontakte

Der erste und wichtigste Partner von RISM Schweiz ist die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt am Main. Mit der gemeinsamen Weiterentwicklung von *Muscat* hat sich der Kontakt beider Institutionen im Berichtsjahr noch

verstärkt, insbesondere auch aufgrund der wöchentlichen Online-Besprechungen. Als Vorstandsmitglied des internationalen Trägervereins von RISM konnte Laurent Pugin durch die Teilnahme an den Vorstandssitzungen den Kontakt zu den übrigen RISM-Arbeitsgruppen intensivieren. Als Vorstandsmitglied der *Music Encoding Initiative* nahm er des Weiteren auch an deren Sitzungen teil.

Nationale und internationale Kontakte mit verschiedenen Institutionen konnten auch dank der Teilnahme an diversen Tagungen und

Konferenzen oder durch punktuelle Vortragstätigkeiten gepflegt werden. RISM Schweiz versucht in Zusammenhang mit der internationalen Kontaktpflege auch immer öfter neue Kommunikationsmittel – vor allem die zur Verfügung stehenden Tools im Internet – einzusetzen, um Reisezeit und Reisekosten einzusparen. Dennoch sind auch persönliche Treffen von Zeit zu Zeit notwendig. Im Jahr 2015 hat RISM Schweiz an folgenden Veranstaltungen teilgenommen und teilweise einen aktiven Beitrag in Form von Präsentationen geleistet:

- 'Visualising and Working with RISM Data'. A Big Data History of Music: Digital Strategies for Historical Musicologists Study Day at the British Library, London, März 2015,
- Ediom-Workshop on Editing MEI, Detmold, 19. März 2015,
- RISM Colloquium and Open House, Frankfurt, 23.-24. April 2015,
- Music Encoding Conference, Florence, 18.-22. Mai 2015,
- Impulsworkshop zur strategischen Ausrichtung der ZB Zürich, Zürich, 15. Juni 2015,
- 'Geo-visualisation of early-music prints data', MedRen, Bruxelles, Juli 2015,
- Workshop on the Music Encoding Initiative, Kislak Center for Special Collections, UPenn, Juli 2015,
- Ediom Summer School, Paderborn, September 2015,
- Linked Music Hackathon, Goldsmith College, London, Oktober 2015,
- 'La Music Encoding Initiative: une vue d'ensemble de ses possibilités et des projets en cours', Journées d'études, Maison des Sciences de l'Homme, Paris, Oktober 2015,
- 'Best practices and tools for cataloguing, encoding and visualizing digital resources for musicology', Catalan musicological society, Barcelona, Oktober 2015,
- ASCM-Vereinsversammlung, Lausanne, Oktober 2015,
- 'Standards et *best practices* pour les projets d'éditions digitales', SAGW DH15 Tagung, Bern, November 2015.

Publikationen

- Guggi, Cédric: Musiksammlungen in der Schweiz und ihre Erschliessung. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB), Sonderband 116. Frankfurt a. M. 2015, S. 407-424.
- Pugin, Laurent: 'The Challenge of Data in Digital Musicology', *Frontiers in Digital Humanities*. Vol. 2, No. 4 (2015), (doi: 10.3389/fdigh.2015.00004).

ORGANISATION

Arbeitsstelle

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2015 folgende Personen tätig:

Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 80%

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- operative Umsetzung von *Muscat*,
- Verantwortung für technische Entwicklungen,
- CD-Produktion (Koordination, Organisation).

Cédric Güggi, lic.phil., Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 70%

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten,
- Projektentwicklung und -planung,
- Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege mit Auftraggebern und Partnern,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Katalogisierung Projekt ZHB Luzern,
- CD-Projekt (Koordination, Organisation).

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 80%

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG 40%

- Digitalisierungsprojekt *OnStage* (Conservatoire de Genève),
- Datenbankpflege,
- Übersetzungen und Pflege der Website.

Florence Sidler, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 50%

- Leitung und Katalogisierung Projekt Fischingen,
- Leitung und Katalogisierung Projekt Niedermeyer,
- Übersetzungen und Pflege der Website,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Michael Matter, wissenschaftlicher Mitarbeiter BG 40%

- Leitung und Katalogisierung Projekt „Munzingeriana“,
- Datenbankpflege,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Rodolfo Zitellini, wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 40%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware *Muscat*,
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.
- CD-Produktion (künstlerischer Leiter).

Verein

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr gleich zusammen wie im Vorjahr. Folgende Mitglieder bildeten den Vorstand des Vereins per Ende 2015:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Sekretär Verwaltungsrat, Leiter Marketing und Kommunikation der Solothurner Spitäler AG

Weitere Mitglieder:

Marie-Christine Doffey, Direktorin der Schweizerischen Nationalbibliothek

Pio Pellizzari, Direktor der Schweizer Nationalphonotheek

Ernst Meier, SUISA-Musikdienst

Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Drescher, Musik-Akademie der Stadt Basel, Schola Cantorum Basiliensis

Dr. Urs Fischer, Leiter Sondersammlungen der Zentralbibliothek Zürich

Christoph Ballmer, Fachreferent für Musikwissenschaft an der Universitätsbibliothek Basel

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen in der Schweizerischen Nationalbibliothek bzw. im Vorfeld der Jahresversammlung in Frauenfeld. Themen der Vorstandssitzungen waren:

- Personalfragen: Gehälter, Feiertagsregelung,
- Finanzen: Abnahme Jahresrechnung 2014, Budgetberatung 2016,
- Organisation der Inventarisierungsprojekte,
- Organisation der übrigen Projekte,
- Softwareentwicklung und Homepage,
- Internationale Projekte (Weiterentwicklung RISM-Software und Kooperation mit RISM-Zentralredaktion),
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG etc.,
- Vorbereitung Vereinsversammlungen 2015 und 2016.

Mitglieder

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählte im Berichtsjahr 55 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2014: 47).

Vereinsversammlung

Die ordentliche Jahresversammlung des Vereins Arbeitsstelle Schweiz des RISM fand am 16. Juni 2015 im Staatsarchiv Thurgau in Frauenfeld statt. Die Wahl des Ortes stand in Zusammenhang mit dem Katalogisierungsprojekt der Quellen aus Fischingen, die dort vo-

rübergehend aufbewahrt wurden. Neben der Abnahme der Rechnung 2014 sowie des Jahresberichts 2014 informierten die Co-Leiter über laufende Aktivitäten der Arbeitsstelle.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil erhielten die Vereinsmitglieder einen Einblick in den reichhaltigen historischen Musikalienbestand des Klosters Fischingen. Die Projektleiterin Florence Sidler beleuchtete eine vielfältige Auswahl an Quellen aus dem Blickwinkel des klösterlichen Lebens in Fischingen.

AUSBLICK

RISM Schweiz wird auch in den kommenden Jahren in seinen beiden Kernbereichen aktiv sein: Auf der einen Seite stehen dabei die Katalogisierungstätigkeit und die Digitalisierung, auf der anderen die technische und inhaltliche Weiterentwicklung von *Muscat*. Im Bereich der Inventarisierung werden die Mitarbeitenden der Arbeitsstelle 2016 einerseits die bereits begonnenen und über mehrere Jahre angelegten Projekte in der Nationalbibliothek sowie der ZHB Luzern weiterführen. Andererseits sind bereits mehrere neue Projekte angedacht bzw. bereits gestartet worden. In der BCU Lausanne werden beispielsweise Dokumente aus dem Nachlass von Paul Juon rekatalogisiert und als Ergänzung zu den Beständen in der Nationalbibliothek ausserdem die Teilnachlässe von Raffaele d'Alessandro, Henri Plumhof und Louis Piantoni neu in die Datenbank aufgenommen. Mit diesem Schritt werden bei RISM praktisch sämtliche Quellen dieser Komponisten dokumentiert sein, obwohl diese in verschiedenen Bibliotheken aufbewahrt werden. Damit werden die Teilbestände in elektronischer Form quasi zusammengeführt.

Des Weiteren beabsichtigt RISM Schweiz auch das Projekt „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ voranzutreiben. Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsstelle auf den verschollen geglaubten Nachlass des Komponisten Adolf Reichel (1816-1896), der jahrelang in Bern tätig war, aufmerksam gemacht. Der Nachlass ist 2013 aufgetaucht und inzwischen der Bibliothek der Hochschule der Künste Bern geschenkt worden. Mit der Erschliessung dieser Quellen kann eine wichtige Lücke innerhalb des Projekts geschlossen werden. Auf längere Sicht sollen zudem wieder vermehrt ältere Musikalienbestände, insbesondere von noch nicht erschlossenen Klosterbibliotheken erschlossen werden. Entsprechende Abklärungen und Planungen sind bereits aufgeleitet.

Auch die Fortsetzung des *OnStage*-Projekts wird eine grosse Rolle spielen. Neben den historischen Programmen des Vereins Freunde alter Musik Basel und der Protokolle aus den Archiven der ehemaligen Theater- und Musikliebhabergesellschaft Luzern, gibt es zahlreiche weitere Quellen, welche das Konzertleben in der Schweiz des 19. Jahrhunderts dokumentieren. Entsprechende Projekte sind in Planung und sollen, wenn möglich, mittels Drittmitteln finanziert werden. Im Bereich der Digitalisierung besteht des Weiteren der Wunsch, eine Auswahl von autographen Handschriften abzulichten und innerhalb der RISM-Datenbank zu publizieren. Dieses Vorhaben bietet zweierlei Anwendungsmöglichkeiten: Erstens kann so ein besserer Service für Forschende geboten werden, die mit den entsprechenden Dokumenten zu arbeiten beabsichtigen. Zweitens besteht für die Mitarbeitenden von RISM die Möglichkeit, verschiedene Quellen miteinander zu vergleichen und im besten Fall eine Handschrift eindeutig als Autograph zu verifizieren.

Die zweite Kernaufgabe, nämlich die Weiterentwicklung von *Muscat*, kommt im Jahr 2016 in eine entscheidende Phase. Gemäss Planung werden ab diesem Jahr sämtliche RISM-Arbeitsstellen weltweit die neue Erfassungsoftware in Betrieb nehmen. Damit verbunden ist auch die Ausarbeitung von neuen Richtlinien, die in erster Linie durch die Zentralredaktion, jedoch in enger Zusammenarbeit mit RISM Schweiz, vorgenommen wird. Darüber hinaus werden auf der Benutzerseite neue Indexierungs- und Suchfunktionen eingerichtet, die eine komfortablere Handhabung der Daten bietet, einschliesslich der Eingabe von Notenincipits. Nach Abschluss dieser wichtigen Entwicklungen werden weiterführende Verbesserungen und Anpassungen in Bezug auf die Handhabung bei der Implementierung von Quellen aus den Beständen der RISM-Serien A/I sowie B/I und B/II vorgenommen.

RISM Schweiz wird unterstützt von

